

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Böhmisch, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Verlag und Druck von C. M. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 29.

Wird nicht mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennige.

Donnerstag, 5. Februar 1891.

Insertionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige.

44. Jahrgang.

## Verordnung,

Beiträge der Besitzer von Rindern und Pferden zur Deckung der im Jahre 1890 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen pp. Entschädigungen betreffend.

Nach der im Monat December vorigen Jahres vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Rinder und Pferde ist zu Erstattung derjenigen auf das Jahr 1890 verlagswise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, die an Entschädigungen nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Thiere, beziehentlich nach den Gesetzen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 für die an den Folgen der Impfung der Lungenseuche umgestantenen oder wegen dieser Folgen zu schlachten gewesenen Rinder oder für in Folge von Milzbrand gefallene oder getödtete Rinder, zu gewähren gewesen, beziehentlich an Verwaltungslosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- Rinder ein Jahresbeitrag von sechsundzwanzig Pfennigen,
- Pferde ein Jahresbeitrag von drei Pfennigen

zu erheben.

Indem Solches nach Maßgabe der Bestimmungen in § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — Gesetz und Verordnungsblatt von 1881 Seite 13 — und der Verordnungen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 — Gesetz und Verordnungsblatt von 1884 Seite 62 und von 1886 Seite 64 — andurch bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der bezüglichen Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträthe, Bürgermeister, Gemeindevorstände) andurch angewiesen, auf Grund der, aus den Kreishauptmannschaften beziehentlich Amtshauptmannschaften abgestempelt an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben aufgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Rindvieh- und Pferdebesitzern unverzüglich einzuziehen und bis längstens den 1. April dieses Jahres unter Beifügung der Verzeichnisse an die Kreishauptmannschaften beziehentlich Amtshauptmannschaften einzuzahlen.

Dresden, am 27. Januar 1891.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

(gez.) von Charpentier.

Erge.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Mittwoch, den 11. Februar 1891

Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Haukeflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 2. Februar 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Emil,

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 3. Febr. (Reichstag.) Die Vorlage, betreffend die Prüfung der Käufe und des Verschusses der Handfeuerwaffen ist nach kurzer Debatte an eine Kommission von 19 Mitgliedern verwiesen worden. Sodann trat das Haus in die Beratung des Etats des Auswärtigen ein.

Freiherr v. Marschall erklärt die Zeitungsnotiz über die durch Vermittelung eines Agenten erfolgte Anstellung eines Beamten im Auswärtigen Amte für Schwindel.

Abg. Stolte richtet an die Reichsregierung die Frage, ob der nach Verübung großartiger Schwindelacten nach Argentinien geflüchtete Winkelmann, gegen den beim Leipziger Gericht eine Straffklage schwebt, an das Deutsche Reich deshalb nicht ausgeliefert sei, weil deutscherseits die Auslieferung bisher nicht gefordert wurde oder weil bestehende Staatsverträge der Auslieferung entgegenstehen.

Direktor im Auswärtigen Amt Hellwig erwidert, daß die argentinische Regierung dem Auslieferungsbegehren der deutschen Regierung nicht entsprochen habe, weil gewisse Formvorschriften nicht gewahrt worden seien. Obschon wir die Auffassung der argentinischen Regierung nicht theilen, haben wir doch sofort dafür gesorgt, die betreffenden Schriftstücke, die nach Ansicht der argentinischen Regierung noch nöthig sind, um unserem Antrag zu entsprechen, herbeizuschaffen und hoffen, daß in nächster Zeit die Auslieferung erfolgt.

Auf eine Anfrage des Abg. Sperlich bezüglich des bekannten Vorfalles in Hoboken, in welchem amerikanische

Polizisten angeblich widerrechtlich auf ein deutsches Schiff kamen, erwidert

Staatssekretär Frhr. von Marschall: Trozdem über diese Angelegenheit noch diplomatische Vorverhandlungen schweben, will ich Auskunft über die Sache geben. Es handelt sich um zwei Vorfälle in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober und am Nachmittage des 5. Oktober 1889. Die Verzögerung der Sache hängt damit zusammen, daß die notwendigen Zeugenvernehmungen viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Sachlage ist folgende: In der Nacht vom 4. zum 5. Oktober kam in Hoboken ein Heizer von der „Elbe“ in Streit mit amerikanischen Polizisten. Ein Offizier von der „Elbe“ fand einen Polizisten blutüberströmt am Boden liegen, während der Heizer auf ihn einschlug. Wenige Minuten später drängen 20 bis 30 Personen auf das Schiff, wobei der erste Offizier einen Schlag erhielt und verschiedentliche Mißhandlungen vorliefen. Am Nachmittage des 5. Oktober kamen nochmals Polizisten auf das Schiff, welche den ersten Offizier und zwei Maschinisten verhafteten. Dieselben wurden vernommen und dann wieder freigelassen. Eine Anzeige an unser Konsulat erfolgte nicht. Nun muß ich zunächst der Auffassung widersprechen, als ob fremde Schiffer in fremden Ländern ein fremdes Territorium darstellten. Ueberall gilt das Territorialprinzip, wo nicht besondere Abmachungen getroffen sind. Das ist nun in unserem Konsularvertrage der Fall, indem hier bestimmt wird, es müßte von Amtshandlungen auf den Schiffen dem Konsulat Mitteilung gemacht werden. Wir haben unter diese Amtshandlungen auch Verhaftungen gerechnet. Eine Ausnahme machen Amtshandlungen, welche keinen Aufschuß erleiden, so also wenn es gilt, den Thäter

auf frischer That zu fassen. Nachträglich soll aber auch hier eine Anzeige erfolgen. Wir haben nun wegen der unterlassenen Anzeige und der erfolgten Mißhandlungen reklamirt. Ein klares Bild aber werden wir erst haben, wenn uns auch die Aussagen der Polizisten bekannt sind. Bei dem zweiten Vorfall wäre allerdings eine vorherige Anzeige unumgänglich nöthig gewesen. Wir haben, wie schon erwähnt, Reklamationen bei der Regierung der Vereinigten Staaten erhoben, und der dortige Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten hat uns sorgfältigste Untersuchung der Angelegenheit zugesichert. Bei dem freundschaftlichen Verhältnis, in welchem wir zu den Vereinigten Staaten stehen, ist zu hoffen, daß unsere Reklamation bald einen befriedigenden Abschluß finden wird.

Auf gestellte Anfragen theilte sodann Staatssekretär v. Marschall mit, England habe die Vertretung der deutschen Interessen in Chile übernommen.

Hierauf wurde das Ordinarium bewilligt. Für die wissenschaftliche Erschließung Centralafrikas werden unter dem Widerspruch der Abg. Richter und Samberger 200 000 Mark bewilligt. Nächste Sitzung morgen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben an den Chef des Generalstabes, General der Kavallerie Grafen v. Waldersee die folgende Allerhöchste Ordre erlassen: Ihrem Abschiedsgesuch vom 30. v. Mts. vermag Ich nicht zu entsprechen, denn Ihre bisher geleisteten Dienste sind Mir zu werthvoll, als daß Ich schon jetzt auf dieselben verzichten möchte. Ich habe Sie für den Fall eines Krieges zur Führung einer Armee in Aussicht genommen und erachte

Pöbel in Oelersfeld ist in Folge eines von dem Gemeinshuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsbergleiche Bergleichenstermin auf

den 14. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Schwarzenberg, den 2. Februar 1891.

Defet,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Die Grundsteuer auf den 1. Termin war am 1. lauf. Mon. fällig und ist binnen 8 Tagen abzuführen.

Schwarzenberg, am 3. Februar 1891.

Der Stadtrath.  
Krosch.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Abschätzung der hiesigen Einwohnerschaft durch den hierzu bestellten Ausschuss erfolgt und das Gemeindeanlagen-Kataster für das Jahr 1891 aufgestellt ist, liegt dasselbe für jeden Gemeindeabgabepflichtigen zur Einsichtnahme in hiesiger Stadtkassenexpedition in den gewöhnlichen Geschäftsstunden

vom 6. bis mit 21. dieses Monats

aus.

Nach § 14 des Anlagen-Regulativs sind Beschwerden über zu hohe Abschätzung binnen

4 Wochen vom Tage der Katasteransetzung ab bei dem Stadtgemeinderathe schriftlich und mit Gründen bez. Beweismitteln unterstützt anzubringen, später eingehende Reklamationen über zu hohe Besteuerungen aber als veräußert zu betrachten und nicht weiter zu beachten.

Johannegeorgenstadt, den 2. Februar 1891.

Der Stadtrath.  
Krosch.

## Bekanntmachung.

Der am 1. dts. Mts. fällig gewesene I. Termin der Grundsteuer pro 1891 ist zu Vermeidung der sofortigen Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens längstens

bis zum 15. Februar 1891

an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Gartenstein, am 3. Februar 1891.

Der Bürgermeister.  
Herrfahrt.

## Bürgerschule zu Gartenstein.

Die Anmeldung der nächste Ostern schulpflichtig werdenden Kinder nimmt der Unterzeichnete

Mittwoch, den 11. d. Mts. nachm. 2—4 Uhr

im Klassenzimmer Nr. 3 entgegen.

Vorzulegen ist hierbei der Impfschein. Für auswärts geborene Kinder ist außerdem noch Geburtszeugnis nebst Taufbescheinigung beizubringen.

Gartenstein, am 4. Februar 1891.

Der Schuldirektor.  
Krosch.

es zu diesem Zweck — da Sie seit langer Zeit dem Truppendienst entgegen gewesen sind — im Interesse des Armes für geboten, Sie zunächst an die Spitze eines Armeekorps zu stellen, wo Sie Ihre vorzüglichen, fähigeren Fähigkeiten zur Geltung zu bringen in der Lage sein werden. Es wird Mir sehr schwer sein, Sie damit als Chef des Generalstabes verlieren zu sehen; indessen falls Ich Mich verpflichtet, Meine diesbezüglichen persönlichen Wünsche den oben erwähnten Interessen der Armee unterzuordnen. Indem Ich Sie daher von der Stellung als Chef des Generalstabes der Armee entbinde, ernenne Ich Sie hierdurch, unter Befehlung in dem Verhältnis als Mein Generaladjutant und à la suite Meines Ulanenregiments (1. Hannoversches) Nr. 13, zum kommandirenden General des IX. Armeekorps.

In diese Ihre neue Stellung, selbst Ihnen, Mein Liebster und herzlichster Dank, nicht nur für Ihre Wirksamkeit stets bestehende Treue, sondern auch für die hervorragenden Dienste, welche Sie als Chef des Generalstabes der Armee geleistet haben. Ich gedanke hierbei der trefflichen Unterweisungen, durch welche Sie Mich seiner Zeit mit den umfassenden Aufgaben des Generalstabes vertraut gemacht, und habe hervor die energische Durchführung der Organisation des Generalstabes, die unsichtliche Hebung der Offiziere derselben, die wichtigen Vorarbeiten für eine etwaige Verwendung der Truppen im Felde und die noch bei den letzten Wandern vor Mir besonders hervorgetretenen ausgezeichneten Leistungen in Anlage großer Festungen.

An Meinem unlangst begangenen Geburtstagsfeste habe Ich Ihnen bereits durch Verleihung des Großkreuzes Meines Hausordens von Hohenzollern Meinen künftigen Dank für alle Ihre hohen Verdienste zu erkennen gegeben und lasse es Mir zur angenehmen Pflicht gereichen, diesen Dank aus vollem Herzen in dem Augenblicke zu wiederholen, wo Sie an die Spitze desjenigen Armeekorps treten, welches Mir vermöge seiner Beziehung zur Heimatprovinz Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner vielgeliebten Gemahlin, besonders nahe liegt. Ich verbinde damit den Ausdruck der Ueberzeugung, daß Sie in Ihrer neuen wichtigen Stellung volle Befriedigung finden und den hohen Erwartungen entsprechen werden, die Ich jederzeit an Ihre Begabung, Ihren Eifer und Ihre Pflichttreue zu stellen gewohnt gewesen bin.

Berlin, den 2. Februar 1891.

Wilhelm R.

An den General der Kavallerie, Meinen Generaladjutanten und Chef des Generalstabes der Armee, à la suite Meines Ulanenregiments (1. Hannoversches) Nr. 13, Grafen v. Waldersee.

Die „Waldersee-Krise“ erfährt selbstverständlich von Seiten der Presse die mannigfachen Kommentare deren Werth aber nirgends über mehr oder weniger wahrscheinliche Kombinationen hinausgeht. Daß der Rücktritt des von Moltke selbst als sein bester Nachfolger empfohlenen Generalstabschefs auf keinen Fall in militärischen Gründen zu suchen ist, dürfte allerdings zweifellos sein. Man hat also die Ursache der Krise wohl in persönlichen oder in politischen, am wahrscheinlichsten wohl in einer Verbindung beider zu suchen. Daß Graf Waldersee dem politischen Betriebe nicht ganz fern geblieben ist, galt bisher als öffentliches Geheimnis. Man hat ihm vielfach nahe Beziehungen zu Stöcker nachgesagt. Diese Gerüchte datiren von jener bekannten Versammlung, die im Jahre 1887 bei dem Grafen stattfand und in der in Anwesenheit des damaligen Prinzen Wilhelm und seiner Gemahlin die Unterstüßung der Stöcker'schen Stadtmission beschlossen wurde. Seit dieser Zeit sind die Gerüchte über die politische-religiösen Ansprüche Waldersee's nicht mehr verstummt. Ob und wie weit aber Graf Waldersee versucht hat, politischen Einfluß zu gewinnen, muß einstweilen dahingestellt bleiben. Zunächst wird über die eigentliche Ursache der Waldersee-Krise der Schleier noch ungehört bleiben müssen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das folgende Allerhöchste Handschreiben an den General der Infanterie v. Leitzynski, kommandirenden General des IX. Armeekorps: Ich entspreche, wenn auch mit herzlichem Bedauern, Ihrem Mir schon im Dezember v. J. zu erkennen gegebenen Wunsch und nimmere unter dem 31. Januar d. J. eingereichten Gesuche um Verabschiedung, indem Ich Sie hierdurch mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Zugleich wünsche Ich Meinem künftigen Danke und Meiner warmen Anerkennung Ihrer langjährigen treuen und vorzüglichen, im Kriege wie im Frieden, zum Theil in wichtigen Stellen geleisteten Dienste, noch dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß Ich Sie zum Chef des Infanterieregiments „Margraf Carl“ (7. Brandenburgisches) Nr. 60, in welchem Sie im Jahre 1864 als Hauptmann und Compagniechef bei Düppel den Orden pour le mérite erworben haben, ernenne. Ich hoffe von Herzen, daß es Ihnen beschieden sein wird, noch lange Jahre diese Ehrenstelle zu bekleiden und weiß auch, daß, falls dem Vaterlande Gefahr drohen sollte, Ich auf Ihre stets bewährten Dienste rechnen darf.

Berlin, den 2. Februar 1891.

Wilhelm R.

Die „Voss. Ztg.“ berichtet: Zur Hofpredigerkrisis verlaute, daß nach den hinsichtlich der Stellung der Generalsuperintendenten vorgesehenen Änderungen der Generalsuperintendent D. Kögel zwar dem Titel nach erster Hof- und Domprediger bleiben wird, das Pfarramt selbst aber und damit auch die Funktionen des Hofpredigers auf den zweiten Domprediger übergehen sollen. Diese Stelle dürfte, wie man sagt, Oberkonfessorialrat D. Orphaner gezeigenermaßen annehmen geneigt sein. Es bliebe dann nur noch eine Dompredigerstelle zu besetzen und für diese soll ein Militärgeistlicher in Aussicht genommen sein.

Der deutsche Landwirtschaftsrath nahm einstimmig Resolutionen an, wonach bei dem Abschluß neuer Handelsverträge der Schutz der nationalen Arbeit aufrechtzuerhalten

und zu einer Abminderung der landwirthschaftlichen Zölle seine Veranlassung vorhanden sei, desgleichen seien auch die Schutzmaßregeln gegen die Einfuhrung der Viehsuchen aufrechtzuerhalten. Ferner wurde beschlossen, diese Resolutionen dem Reichstage und dem Reichskanzler mitzutheilen und eine ständige Kommission zur Verwaltung der Angelegenheit der Handelsverträge einzusetzen.

Das bereits angeführte Weißbuch enthält 23 Nummern, vom 15. Mai bis 15. November 1890 reichend. Es sind dies zum größten Theil Berichte Emin Paschas an den Reichskommissar oder vielmehr dessen Stellvertreter, sowie einige Erlasse des letzteren an Emin Pascha; diese datiren vom 12. Juni, 30. August, 7. September (der letztere wünscht Beschleunigung der Stationsanlagen) und enthält die Aufforderung zu Aftcar, (Beschleunigung), und vom 15. November. Ein Erlaß von Wichmann, der bis dahin kein Amt in Ostafrika noch nicht wieder übernommen hatte, findet sich im ganzen Weißbuche nicht. Im letzten Erlaß des stellvertretenden Reichskommissars Schmidt vom 15. November heißt es: Was die Befegung von Labora resp. von Kipallapalla anlangt, so bin Ich zu meinem lebhaften Bedauern augenblicklich noch nicht in der Lage, mit derselben vorzugehen; ohnehin Kipallapalla mir ebenfalls dazu sehr geeignet erscheint. Sowohl der Mangel an Offizieren und Soldaten, sowie die mir zur Pflicht gemachte Sparsamkeit machen es mir vollständig unmöglich, an eine Befegung von Labora von hier aus zu denken. Die letzte Thatsache, die ohnehin notwendige, allerdings Sparjamkeit ist auch der Grund, welcher mich veranlaßt, den Wünschen auf Nachbefegung Ew. Excellenz nicht mit der Bereitwilligkeit Folge leisten zu können, wie Ich es wohl möchte. Ich war schon vor einem Monat gezwungen, Ew. Excellenz mitzutheilen, daß Ich die damals erfolgte außerordentliche große Bestellung von mindestens 500 Raffen auszuführen nicht in der Lage sei; um die Wiederholung zum Ausdruck gebrachten Wünschen Ew. Excellenz jedoch in etwas zu befriedigen, habe Ich mich entschlossen, den nach Labora bestimmten Geschenken für Sie bin Saab u. s. w. auch 50 für Ew. Excellenz bestimmte Kosten beizufügen. Ich habe dabei soweit als nur irgend möglich auf den Bestellzettel Rücksicht genommen und hoffe, daß mit den übersandten Werkzeugen zum Bau einer Station, mit dem Prokiant, den Medicamenten, den Chemikalien u. s. w. Ew. Excellenz auch befriedigt sein werden. Eine härtere Expedition auszurüsten, ist, wie Ich wiederhole, augenblicklich ganz unmöglich. Der Etat soll unbedingt eingehalten werden und Ich bin hierfür persönlich verantwortlich gemacht. Die von Ew. Excellenz mehrfach erwähnten Aufklärungen und Instruktionen u. s. w. müssen nunmehr lange dort angelangt sein. Major v. Wichmann wird voraussichtlich Anfang December hier wieder eintreffen und die Commandanturgeschäfte wieder bis zum 1. April übernehmen. Am 1. April wird die Colonie in eine Kroncolonie umgewandelt und dem Gouverneur Herrn Freiherrn v. Soden unterstellt. Der Sultan wird für den abzutretenden Küstenstreifen mit 4 Millionen entschädigt. Die Schutztruppe wird eine Reichscolonialtruppe. In der Zwischenzeit erlaube Ich Ew. Excellenz aufs Neue, sich zu bedienen und unabhängig wenigstens eine Station am Victoria Nyanya zu gründen.

Ein Nachtrag zu den Aftenständen, Ostafrika betr., ist soeben dem Reichstage zugegangen. Derselbe enthält zwei Berichte, und zwar den Bericht des Reichskommissars von Wichmann vom 9. Januar 1891 (Uebersendung eines Berichts Emin Paschas vom 16. November 1890) und den Bericht Emin Paschas aus Duboba (Victoria Nyanya) vom 11. November 1890. Der letzte Bericht behandelt das Eintreffen in Duboba am 31. Oktober, die Verhandlungen wegen Verlegung der Station, das Eintreffen des Herrn Dr. Stuhlmann und Mr. Stokes am 15. November, den Bericht des Lieutenants Langheld, die Entsendung von 40 Soldaten zu seiner Unterstützung und die Sendung von weiteren 150 Breßla Eisenbahnen zur Deckung der Expeditionskosten. Wichmann schreibt an den Reichskanzler unterm 9. Januar d. J.: Ew. Excellenz überende Ich in der Anlage ganz gehorsamt die am gestrigen Tage hier eingelassene Post von Emin Pascha, um damit die von Ew. Excellenz eingeforderten Aften über die Emin Pascha-Expedition zu complezieren. Ew. Excellenz werden aus den Briefen des Lieutenants Langheld, sowie aus dem Gefechtsbericht des Sergeanten Rabne ersehen, daß mehrfach die Situation für einzelne Theile der Expedition eine höchst kritische war. Ich bin mit den Verhältnissen in Unyamweße genügend bekannt, um meine Beforgniß über derartig gewagte Unternehmungen, als welche die in den Berichten erwähnten bezeichnet werden müssen, auszusprechen, und werde Emin Pascha diese meine Ansicht abermitteln, besonders da es nach einem Privatbriefe des Paschas nicht ausgeschlossen erscheint, daß derselbe sich noch weiter ausdehnende Unternehmungen beabsichtigt. Wo eine große Karawane in jenen Ländern vielfach genügen würde, um allein durch ihre Auftreten zu räufiren, da werden derartig schwache Detachements, wie die des Paschas meistens zu kämpfen haben und sind, wie sich bei der Unternehmung der Lieutenants Langheld und Sigal ergeben hat, den Verhältnissen durchaus nicht gewachsen. Die Vernichtung eines Theils der Expedition würde dieselbe aber nicht allein durch den Abgang an Menschen und Waffen, sondern ganz besonders durch den Verlust des Prestige's bedenklich schädigen. Im Lande Unyamweße selbst wird der Pascha sich im Nothfall immer noch auf eine uns befreundete Partei stützen können, weiter nach Norden jedoch oder nach Westen hört dies auf. Da Emin Pascha leider keinen erklärenden Bericht den verschiedenen Meldungen beifügt, so ist es schwer, sich aus seinen Maßnahmen und Vorgängen herauszufinden. Es ist jedoch anzunehmen, daß zur Zeit des Abgangs beistehender Post Herr Stokes am Süden des Victoria-Sees eingetroffen war und demnach also eine Verständigung zwischen ihm und Emin Pascha zu erhoffen ist, daß Lieutenant Langheld von Emin Paschas Expedition ebenfalls dort eingetroffen ist, und auf Verstärkungen von Emin Pascha wartet, um den beim Häuptling Tinde erlittenen Nachtheil wieder einzuholen; daß Emin Pascha in Duboba, der neuangelegten Station bleibt und den Lieutenant

Dr. Stuhlmann mit Verstärkungen zu Lieutenant Langheld senden wird.

**Deisterreich.**

Wien, 3. Februar. Die in den hiesigen Fabriken beschäftigten Schuhmacher haben die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der Auszubildigen beträgt etwa 12000. Mit den Arbeitgebern werden Verhandlungen eingeleitet, welche Erfolg zu versprechen scheinen.

**Belgien.**

Brüssel, 3. Februar. In sämtlichen Kasernen fanden heute Durchsuchungen statt. Es wurden viele socialistische Schriften beschlagnahmt. Die „Reforme“ giebt die Zahl der Soldaten, welche an der Meuterei theilnahmen, auf 700 an.

**Frankreich.**

Der „Voss. Ztg.“ meldet man aus Paris: Professor Gypmann theilte Herrn der Akademie der Wissenschaften mit, daß es ihm gelungen sei, alle Farben des Spektrums in ihrem richtigen Farbenton zu photographiren. Er zeigte die betreffenden Platten und versicherte, daß sie die Farben dauernd festhalten. Andere Versuche als das Spektrum hat er noch nicht zu photographiren versucht.

**Italien.**

Rom, 2. Februar. Zu Ehren des Grafen Herbert Bismarck fand bei dem Vizepräsidenten Crispi ein Dinner zu 12 Personen statt, nach dessen Beendigung sich Crispi mit seinem Wast zu dem Fußball begab, der einen glänzenden Verlauf nahm.

Rom, 2. Februar. Die Meldung der „Oplivine“, daß Se. Majestät der König nachmittags Crispi empfangen habe, wird als ungenügend bezeichnet. Der König habe nur Rudini empfangen, der sich, wie verlautet, bereit zeigte, die Bildung eines Cabinets zu übernehmen, wozu ihm indessen noch keine offizielle Mission übertragen ist.

Rom, 3. Februar. Der König empfing heute den Abgeordneten Lugatti und machte einen Versuch, ihn mit Crispi zu verfühnen, um eine Neubildung des Ministeriums unter Crispi zu ermöglichen. Crispi lehnte entschieden ab. Wie verlautet, neigt der König der Bildung eines Ministeriums unter dem Vorsth des Generals Nicotri zu, Crispi dagegen empfiehlt ein Ministerium Zanardelli. Er erlaubte bereits Songabend die gegen ihn angezeigte Kabale, indem er zum Grafen Herbert Bismarck, welcher ihn während der Kammeröffnung besuchte, sagte: Ich weiß nicht, ob Sie heute Abend noch den Minister in mir wiedersehen werden, den Freund werden sie jedenfalls finden.

**England.**

London, 3. Februar. Die englische Presse drückt fast einstimmig die Ansicht aus, der Rücktritt Crispi, wenn er überhaupt dauernd sein sollte, würde eine Aenderung der auswärtigen Politik Italiens nicht zur Folge haben.

London, 3. Februar. Wie verlautet, ist ein Ausgleich getroffen, demzufolge Mac Carthy Führer der gesammten irischen Partei wird, während Bannell und O'Brien nach Amerika gehen, um Gelder aufzubringen. Dem „Standard“ zufolge hätten die Führer der Liberalen dem künftigen irischen Parlament die Controle der Politik, sowie die Lösung der Bodenfrage zugestanden, falls letztere nicht vorher vom englischen Gesamtparlament gelöst werden sollte.

**Portugal.**

Oporto, 2. Februar. Das Standrecht wird hier einen Monat aufrecht erhalten. Das Kriegsgericht wird sowohl über die Militärpersonen als auch über die verhafteten Zivilpersonen zu Gerichte sitzen. An der Bewegung nahmen gegen 600 Insurgenten theil. Die für die Regierung verfügbare gewesene Truppenmacht betrug 1000 Mann, darunter 900 Genarmen, von denen 9 getödtet und 28 verwundet wurden.

Lissabon, 2. Februar. Die Gesamtzahl der in Oporto verhafteten Zivilpersonen wird auf 112 angegeben. Die Regierung beschloß, den Cortes ein Ausnahmegesetz gegen die republikanischen Agitationen vorzuschlagen.

**Rußland.**

Petersburg, 3. Februar. Dem „Regierungsboten“ zufolge hat der Großfürst Georg seine Orientreise aus Gesundheitsrückichten aufgegeben und kehrt zunächst nach Athen zurück.

**Amerika.**

Washington, 2. Februar. Der oberste Gerichtshof hat heute in der Angelegenheit der Beschlagnahme des englischen Dampfers „Sayward“ im Behringsee die Entscheidung verhandelt, wonach die eingelegte Berufung des Vertreters Großbritanniens zur Verhandlung gelassen wird.

**Aus Sachsen.**

Leipzig, 3. Februar. Nachdem heute die Kapelle des 3. Infanterieregiments Nr. 107 Sr. Majestät dem König eine Morgenmusik dargebracht hatte, besuchte Se. Majestät im Laufe des Vormittags die Vorlesungen des Professors Dr. Brentano über Wirtschaftspolitik und des Professors Dr. Wuhl über alttestamentliche Theologie. Um 12 Uhr mittags besichtigte Se. Majestät auf dem Augustusplatz die in Parade aufgestellten hier garnisonirenden drei Regimenter.

In der schon seit einiger Zeit im Thiergarten „Zur Scheibe“ in Chemnitz befindlichen Menagerie Schilbed produziert sich alltäglich eine 20jährige junge Dame als Wännigerin von fünf jungen Löwen. Die Thiere sind vorzüglich dressirt, springen durch Reifen, über Barriären, legen sich auf Kommando nieder u. s. w. und die jugendliche Thierbändigerin versteht es, in solch ruhiger und sicherer Weise mit den sehr gut dressirten Thieren umzugehen, daß niemals unter den Zuschauern irgend ein Gefühl der Unruhe sich bemerkbar machte. Am Sonntag Abend sollte dies leider anders kommen. Das junge Mädchen hatte beifus Vorbereitung der Löwen den Dressirkäfig schon betreten und wartete auf ihre Jöglinge. Da ließ ein neuangestellter, mit den Verhältnissen noch nicht bekannter Wärter einen jungen undressirten Löwen, der noch nie zu der Produktion verwendet worden war, in den Dressirkäfig hinein. Kaum erblickte das Thier die junge Dame, als es sich auf sie stürzte

fo an die (Schiu). Das wä... von selbst... sondern... bei... Sch... lichen... Dast... zwei... Ober... bedent... gartens... sofort... chen... den... —... gestir... ehf... theil... schel... zu haben

tag im... Gebur... mit... und... mung... Herrn... wuff... genoffen

lotterie... gefallen... der und... Affi... Dienst... wohnung... einem... sam, ent... und eine... bruch be...

Neuenm... birge... mit... birges... Ebene... psade... penzüge... zu polli... meter... mist

zu dem... Klein... town... B... Sat... Rad... moju... di... in... zu...

Ne an die Wand drückte und ihr die Vorderfüße ins Fleis...

und Bahnlänge würde gegen zehn Millionen kosten, wov...

hacht worden sein, wenn die Pferde nicht zur Qualif...

Der dritte Angeltreiben.

8. Febr. Der vom hiesigen Militärverein am Sonnt...

Bermischtes.

Das große Loos der Königl. Preussischen Klassen...

Ueber Probestfahrten auf „schiefer Ebene“ zwischen...

Paris, 3. Febr. Eyraud, der Mörder des Ger...

Kirchennachrichten für Schwab.

Sonnabend den 7. Febr. Vorm. 9 Uhr Wochen-Communio...

Familiennachrichten.

Geboren. Hrn. Gymnasiallehrer Dr. R. Beer in Leipzig...

Der Kurs der österr. Hundertguldennote steht auf...

Privattelegramme des Erzgeb. Volksfreundes.

\* London, 4. Februar. Das Unterhaus nahm den Antrag...

\* Wien, 4. Februar. Das Entlassungsgesuch des Finanzministers...



Möbel-Magazin

G. A. Bischoffberger, Eibenstock

empfehlte sein reichhaltiges Lager in Polster- und Tischlermöbel...



zu den billigsten Preisen unter Garantie der solidesten Ausführung.

Polstermöbel in nur allerbesten Arbeit: Garnituren in Plüsch und Modestoffen...

Stühle zu Fabrikpreisen, alle Façons, Gardinensimse, Rosetten, Kleiderständer.

Preis. Courant franco und gratis. Mache noch darauf aufmerksam, daß in meinem Geschäft nur streng solide Waaren geführt werden.

G. A. Bischoffberger.

Felsenkeller Zelle. Sonntag, Montag und Dienstag, den 8., 9. und 10. Februar.

Ausverkauf von Boobier, wozu freundlichst einladet Ernst Kirchs.

Die Selbsthilfe. treue Selbsthilfe für junge und alte Personen...

Geldschrank. Ein gebrauchter, großer Geldschrank...

Oberstuben. Zwei freundliche Oberstuben mit allem Zubehör...

Eine Hobelbank mit vollständigem Glaserhandwerkzeug...

Cigarren! Eine gut gelagerte 4, 5, 6, 7, 8 u. 10 Cigarre...

Schensfleisch. (erste Qualität) empfiehlt diese Woche...

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat...

Ein Sohn guter Erziehung, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden...

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher zu Ostern die Schule verläßt...

Zwei Sticker auf 2- und 3reihig werden gesucht.

Ich suche eine ältere, zuverlässige Frau als Aufwärterin.

1 Strumpfwirker kann sofort in Arbeit treten.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen.

Entlaufen ein schwarzer Hund (Dachhase) mit weißen Pfoten...

Eine Nädelin, die mit aufpassen kann, sucht sofort...

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden...

Schneeberg, den 4. Febr. 1891. Die trauernde Familie...

Kapital-Gesuch. 3000 Mark werden auf gute Pfandbriefe zu leihen gesucht.

Nädelmädchen, welches mit aufpassen kann, sucht zum sofortigen Antritt...

Für Fleischer! Eine in Eibenstock an günstiger Lage gelegene Restauration...

Ein eleganter Masken-Anzug für Damen ist zu verkaufen.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Neuter's Bureau in Dresden...

**Mädchen bei hohen Accord- und Wochenlöhnen finden dauernde Beschäftigung bei**  
**Aue. J. Cassler.**

4 Stück junge  
**Zucht-Dachsen**  
 stehen zum Verkauf bei  
 Herrmann Seidel, Seiersfeld  
 Nr. 87.  
**Lehrlings-Gesuch!**  
 Nächste Ostern findet ein ordentlicher Knabe Unterkommen als Lehrling in meiner Bleichschänke.  
 Moriz Sankwitz, Seiersfeld.

**Bekanntmachung,**

die **Johanngeorgenstädter vereinigte Bergrevier** betreffend.  
 Die Liste der im Laufe dieses Jahres stimmberechtigten Bergwerkbefitzer, Vertreter etc. liegt zur Einsicht bereit und sind etwaige Reklamationen binnen vierzehn Tagen bei dem Unterzeichneten schriftlich anzubringen.  
 Johanngeorgenstadt, den 2. Februar 1891.

Der **Revierauschuß.**  
 Seyna.

**Bockmützen**  
 zum Preise von 50, 60, 75, 80, 90 und 100 A empfiehlt in feinsten Ausführung  
**Carl Beda, Aue.**  
 Gleichzeitig bringe mein großes Lager von **Spiellkarten** in empfehlende Erinnerung. **Scatkarten Spiel 65 A, Dyd. A 7.50; Schafkopfkarten (Doppelbild) Spiel 65 A, Dyd. A 7.50; Doppelkopfkarten (Doppelbild) Spiel A 1.25, Dyd. A 14.50.**

**Eiskeller Lauter.**

Sonnabend, den 7., sowie Sonntag und Montag, den 8. und 9. Februar, verzapfe ich mein diesjähriges

**Bockbier.**  
 Mittwoch, den 11. Februar:  
**Großes Schlachtfest,**  
 Mittags Wellfleisch, später Bratwurst mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet  
**Ernst Lent.**

**Gasthof Albernau.**  
 Sonnabend und Sonntag, den 7. und 8. Februar bis mit Fastnacht  
**Bockbierfest,**  
 wobei Sonnabend u. Sonntag mit ff. Bockwürstchen, sowie Schweinsknochen mit Sauerkraut bestens aufwarten werde.  
 Es ladet ergebenst ein **Emil Scheller.**

**Bockbierfest.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 7., 8. und 9. Februar, halte ich mein diesjähriges **Bockbierfest**  
 ab, wozu ich ergebenst einlade.  
**Gottlieb Lash in Niederalema.**

**Rauch-Club „Minerva“.**

Freitag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr:

**Stiftungs-Ball**  
 im Schützenhause zu Aue, wozu das Erscheinen eines jeden Mitgliedes gewünscht wird.  
 Der Vorstand.

**Bockbierfest,**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 7., 8. und 9. Februar, wozu ergebenst einladet  
**Emil Ringel, Drehschäfer.**

**Kaufmännischer Verein,**

Schneeberg.

Heute Donnerstag Abend 7/9 Uhr Versammlung im Vereinslokale.  
 Der Vorsitzende.

**Donnerstag Abend Fahrgelegenheit**

nach dem Schützenhause,  
 a Person 50 A. Meldestelle bis Mittag 12 Uhr bei **Curt Gläßer, Aue.**  
**Ed. Mühlmann.**

**Kräftiger Steinmetz-Lehrling.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet sofort oder auch zu Ostern Unterkommen bei  
**Wilhelm Trmisch, Steinmetzgeschäft in Aue.**

**Musik.**

Beim Stadttruffchor in Zwönitz finden zu Ostern noch einige gut erzogene Knaben als Lehrlinge Aufnahme. Gewissenhafte Ausbildung, volle kräftige Kost, gesunde Wohnung, sowie gute Behandlung wird zugesichert. Auf Lehrgeld wird nicht reflectirt. Ersuche Eltern, welche Söhne haben, die die Musik lernen wollen, sich recht bald zu wenden an  
**Emil Tittel, Stadtmusikdirektor in Zwönitz.**

Auch können daselbst zu jeder Zeit junge Leute, welche sich im Orchesterpiel ausbilden wollen, eintreten. — Ein guter Posaunist, sowie ein Trompeter, welche nebenbei Violine oder Viola spielen, werden für sofort bei hoher Gage gesucht von  
**d. Ddg.**

**Gesangbücher**

in reichster Auswahl, vom einfachsten bis zu den feinsten Einbänden sowie  
**Schulbücher,**  
 solid gebunden, empfiehlt **A. E. Gehler's Buch- und Papierhandlung** in Schwarzenhau.

**Dank.**

Für die zahlreichen Beweise in- niger Theilnahme bei dem Hinscheiden, sowie bei dem Begräbnisse unseres heiliggeliebten Kindes und Enkels sagen wir hiermit Allen den verbindlichsten Dank.  
**Schneeberg, den 4. Febr. 1891.**  
 Die trauernde Familie  
**Jierold.**

Ein **Zweifelder Gas- u. Petroleum-Motor, 1 Feldschmiede, 1 Richtplatte, 1 kleine Bohrmaschine** sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **K. D. 192** „Invalidentenkasse“ erbeten.

Frischen **Schellfisch,**  
 „ **Flußhecht,**  
 „ **Bander,**  
 „ **grüne Heringe zum Braten,** sowie frisch geräucherter **Kale** und **Rieser-Lachsheringe** empfing und empfiehlt **Hugo Engelbrecht, Schneeberg, Zwilchnerstraße.**

Heute frischen  
**Kartoffelkuchen**  
 bei **Otto Unger, Bäckermeister** in Jella.



**Handschuhe,**

größte Auswahl am Platze, zu billigsten Preisen bei  
**C. Hertel, Schneeberg.**

**Theater in Aue.**  
 Donnerstag, den 5. Februar a. c., **Mitter Kunz von Kaufungen, der sächsische Bringenraub.**

Hierauf:  
**Hinten in Indien.**  
 Um gütigen Besuch bittet  
**H. Niedermeier.**

Die **Bierden** einer schönen Frau sind ein zartes, frisches Gesicht, ein blendend weißer Nacken und feine weiße Hände.  
 Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der **echten Glycerin-Goldcremenseife** (1 Stück 30 Pfg.) von **Leonhardt & Krüger, Dresden.** In **Schneeberg** zu haben bei **Emil Weymann.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Fleischerprofession** zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei  
**Max Krauß, Fleischer** in **Grannorf bei Schwarzenhau.**

**Todes- u. Begräbniss-Anzeige.**

Allen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht, dass unser theurer Bruder und Onkel, der **Gemeindevorstand**

**Wilhelm Friedrich Hübner,**

heute Vormittag halb 10 Uhr nach kurzem, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.  
 Niederalfalter, am 3. Februar 1891.

Die trauernden Hinterlassenen.  
 Die Beerdigung des theuren Entschlafenen findet **Freitag, am 6. Februar, Mittags 2 Uhr** vom Trauerhause aus statt.

**Logis!**

Eine Wohnung mit geräumigem Laden, aus 7 Zimmern bestehend, ist per 1. März a. c. zu vermieten. Auf eventuellen Wunsch wird auch der Laden zu einem Wohnraum eingerichtet. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Aue.

**Schwarze und bunte Kleiderstoffe**

in großer Auswahl empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen  
**Schneeberg. A. Zeuner.**

Ein Mädchen, welches die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, wird per sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in **Schneeberg.**

**George Schubert,**

Schneeberg, **Mitterstraße Nr. 227,**

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter **Herren- und Knaben-Garderobe.**

Große Auswahl neuester Herren-Modestoffe.  
 Vorzügliche Ausführung. Reelle Bedienung.  
 Billige Preise.

**Geschäfts-Bücher**

aus der Fabrik der **Herren König u. Ebhardt, Hannover,**

als **Neuheit:**

**Trocken-Copir-Bücher**

empfiehlt  
**Gustav Feine, Schneeberg.**

**Geflügel-Ausstellung.**

Der **Geflügelzüchter-Verein** zu **Reusstädtel** hält am 8. und 9. Februar 1891 seine

**Geflügel-Ausstellung**

verbunden mit **Verloosung, Prämierung und Concert** in den Localitäten des **Carlsbader Hauses** zu **Reusstädtel** ab.

Das auszustellende Geflügel muß bis 6. Februar angemeldet und bis 8. Februar Vormittags 11 Uhr an das **Ausstellungs-Comitee** abgegeben sein. Später eingehendes Geflügel wird von der Prämierung ausgeschlossen. Jeder Aussteller ist verpflichtet, die **Race** des Geflügels anzugeben.

Am **Montag von Nachmittag 5 Uhr an** findet die **Verloosung** statt.

Die Gewinne müssen bis zum 14. Februar abgeholt werden, solche, welche bis dahin nicht abgeholt sind, fallen der **Vereinskasse** zu. Freunde und Gönner der **Geflügelzucht** werden hierzu **freundschaftlich** eingeladen.  
 Das **Comitee.**

**Expedienten - Gesuch.**

Für die **Expedition** der **Hochschule** in **Aue** wird zu baldigstem Antritt ein junger **trebsamer Mann** als **Expedient** gesucht. Bedingungen wolle man **sofort** und **schriftlich** nebst **Zeugnisaufschriften** an die **Direction** der **Hochschule** richten.